



No. 3. Donnerstag den 3. Januar 1828.

### D a n k s a g u n g.

Daß Herr Regierungs-Vice-Präsident Freiherr v. Kottwitz, Hr. Pastor Schepp, Hr. Hofrath Dr. Ebers, Hr. Kaufmann Guth, nebst Frau, Hr. Polizei-Präsident Heintze, Hr. Justizrath Scholz, Hr. Brauer Friebe, Hr. Goldarbeiter Böttger, das Anfrage und Adreß-Bureau, Hr. Schornsteinfeger-Meister Seiber, Herr Destillateur Bormann, Herr Schaffner Jüttner, Herr Rentant Rosgall, Herr Rentant Ulke, Hr. Holzhofs-Insp. Fraas, Hr. Superintendent Dr. Escheggen, Hr. Hospital Inspektor Knoll, Herr Kalkulator Rädler, die Destillateur-Wittve Frau Thiem, Herr Professor Dr. Benedict, Herr Branntweinbrenner Rache und Herr Stadtgerichts-Justiz-Rath Forche, um sich der Neujahrs-Gratulationen durch Herumsendung von Visiten-Karten zu überheben, die hiesige Armentasse mit einem Geschenk gütigst bedacht haben, ermangeln wir nicht, mit ergebenster Dankagung hierdurch anzuzeigen. Breslau den 2ten Januar 1828.

### Die Armen-Direction.

#### O e s t e r r e i c h.

Die letzten äußerst nachtheiligen Schwankungen in den Wollpreisen haben das Falliment eines großen Wollhändlers zu Wien veranlaßt. Glaubwürdigen Angaben zu Folge, beträgt die Passivmasse an die 700,000 Kaisergulden. Mehrern angesehenen Güterbesitzern, in Ungarn vornehmlich, sollen aus diesem Bankbruche ansehnliche Verluste erwachsen. — Zu Trieste fahren die levantischen Produkte fort im Preise zu steigen. Ganz kürzlich noch waren daselbst beträchtliche Ladungen aus Aegypten, vornehmlich Senesblätter, für Rechnung des Mehemet Pascha angekommen, was denn zu beweisen scheint, daß, der häufigen Piraterien ungeachtet, der Handel zwischen diesem Seehafen und der Levante noch immer in sehr lebhaftem Gange ist.

#### D e u t s c h l a n d.

Weimar, den 23. Dezember. — Die großherz. Landes-Direction alhier hat unterm 18ten d. eine neue Begräbnißordnung für hiesige Residenzstadt erlassen, welche mehrere sehr zweckmäßige und wohlthätige Bestimmungen enthält. Einige derselben mö-

gen hier Platz finden; Verstorbene, welche unmittelbar aus dem Sterbehause zum Grabe gebracht werden sollen, dürfen ohne polizeiliche Erlaubniß nicht vor dem Ablauf von dreimal 24 Stunden nach dem Tode begraben werden. Die in das auf dem neuen Gottesacker befindliche Leichenhaus (in unserer Stadt wurde das erste Leichenhaus Deutschlands nach Hufelands Vorschlägen eingerichtet) gebrachten Todten, dürfen erst dann, wenn sich die unverkennbarsten Spuren des Todes gezeigt haben, und nach vorgängiger Zustimmung des deshalb besonders verpflichteten Arztes, begraben werden. — Die Särge dürfen in der Regel nur aus Brettern von weichem Holze verfertigt werden. Die Bestellung der Särge geschieht in den beiden Sargmagazinen, wovon das eine im Leichenhause, das andere in der Stadt befindlich ist. — Die Preise der Särge werden öffentlich bekannt gemacht. Der Gebrauch kostbarer, nicht aus weichem Holze verfertigter Särge, wird bloß den sich hier aufhaltenden Fremden gegen ein Dispensationsgeld von 10 bis 20 Thlr. zur Armentasse verstatet. — Die Begräbnißkapelle befindet sich in der Gruft für die Großherzogk. Familie, welche Se. Königliche Hoh. der Großherzog



vor einigen Jahren auf einer Anhöhe des neuen Gottesackers haben erbauen lassen, und in welche bereits die in den Gewölben des hiesigen Residenzschlosses befindlich gewesenene Särge gebracht worden sind. Auf einer noch höher gelegenen und weit und breit sichtbaren Anhöhe des deshalb beträchtlich zu erweiternden Gottesackers, soll das Denkmal für Schiller erbaut werden, zu welchem schon Zeichnungen vorliegen.

### Frankreich.

Paris, den 22. Dezember. — Die Quotidienne sagt, der Infant Miguel sey durch Schneefall in den Vogesen verhindert worden, früher hier einzutreffen.

An der Börse hieß es gestern: Hr. v. Peyronnet habe sein Hotel verlassen und werde seine Meubles wegnehmen lassen, um Hrn. v. Martignac Platz zu machen. Daß Hr. v. Corbière abgehe, ward wiederholt, auch sprach man selbst von Hrn. v. Billèle. Andere behaupteten, er werde bleiben, allein die Session bis October prorogiren. Man sprach auch von sehr lebhaften Verhandlungen in London zwischen dem Fürsten v. Esterhazy und dem Grafen Dudley.

Der Courier fr. versichert, daß der Hausrath des Hrn. v. Peyronnet nach Autenil geschickt werde, wo er ein Landwesen hat und er deshalb die Neujahrs-Glückwünsche hier nicht mehr annehmen werde. Er habe vorgestern im Staatsrathe erklärt, daß er in demselben zum letztenmale präsidire. Eben so gewiß seyen die Dimissionen der H. v. Hermopolis und v. Chabrol und sie machten gegen niemand ein Geheimniß daraus; nur wollten sie Hrn. v. B. noch Zeit lassen, Nachfolger für sie aufzufinden. Die Abreise des Hrn. v. Corbière sey nur wegen seiner Schwachheit auf zwei bis drei Tage ausgesetzt, allein er wünsche sie so sehr, daß er schon bei Allen, die ihn während seiner Krankheit besuchte, Abschiedskarten herumgeschickt habe. Nur die H. v. Clermont-Tonnerre und v. Damas schienen noch mit Hrn. v. Billèle im Amte bleiben zu wollen; dieser habe jedoch aus Vorsicht schon ein Hotel in der St. Germain-Vorstadt gemiethet oder gekauft, (und seine Familie dringe in ihn, sich doch zum Niederlegen zu entschließen; er lege indessen großen Werth darauf, die neuen 76 Pairs erst aufgenommen zu wissen.

Die Gazette spricht noch immer mit Selbstvertrauen von einer Mehrheit von 120 royalistischen Stimmen in der neuen Kammer, und meint, daß gerade die Gegenwart der Liberalen die Royalisten vereinigen werde, wie dies vor sieben Jahren der Fall gewesen sey. Sie übersieht, sagt das Journal des Debats, daß der constitutionelle Geist in Frankreich große Fortschritte gemacht hat, und Niemand von Eingriffen in die Charte und die Pressfreiheit mehr hören will. Frankreich hat seine Wünsche, hinsichtlich der auswärtigen Politik, eben so deutlich ausgesprochen, wie in Betreff der innern Verwaltung. Ein

Mann, der den König von Portugal gegen die Apostolischen schützte (Hyde v. Newville), ist zwei Male ein Mann, der in Spanien den Absolutisten dient; (v. Moustiers) nicht ein einziges Mal gewählt worden. — Der Graf v. Erlon ist auf seinen ausdrücklichen Wunsch in Ruhestand versetzt und bezieht eine Pension von 6tausend Fr. Die Meldung einiger Zeitungen, als würden die nächste Woche mehrere Generale ihren Abschied erhalten, wird vom Moniteur für grundlos erklärt.

Die Quotidienne stellt eine Vergleichung zwischen Lord Goderich und Hrn. v. Billèle an. Beide haben gewissermaßen ein Centrum aus persönlichen Interessen gebildet, das gegen Whigs und Tories, gegen Royalisten und Liberale anzukämpfen sucht. Nach vor Zusammenberufung des Parlaments hat Lord Goderich wahrgenommen, daß dieser Kampf sich nicht durchführen lasse; die Wahlen in Frankreich haben dargethan, daß Hrn. v. Billèle's Centrum auf nichts beruhte. Die sogenannte Coalition der Whigs und Tories gegen das Ministerium hat eine Aehnlichkeit mit der Verbindung der Royalisten und Liberalen in Frankreich; nur stimmen die Whigs den Tories entgegen: Lord Grey tritt zu Lord Bathurst; das beweist der Zorn der Times. Das neue Ministerium wird die Namen des Marquis v. Wellesley, des Hrn. Peel und anderer vormaliger Minister enthalten. kaum aber hat Lord Goderich die innere und äußere Lage des Landes kennen gelernt, so faßt er gleich den bescheidenen Entschluß, sich zurückzuziehen, um das Land fähigeren Händen anzuvertrauen; England wird ihn, er mag nun bleiben oder nicht, immer unter die redlichen, uneigennütigen Männer zählen, von denen seine Geschichte Beispiele aufzählen kann. Die Lage des französischen Ministers ist verzweifelter als die des Englischen; aber jener will lieber Alles wagen, als abtreten.

Auch der Courier fr. liefert eine lange Widerlegung des neuen Manifestes im Moniteur. Mit bitterm Unwillen erwähnt er, daß das Ministerium selbst so weit geht, den europäischen Nationen ihren Eifer für Griechenland und die ihm dargereichte Hülfe zum Vorwurf zu machen; als wäre es diese thätige Liebe der Völker nicht gewesen, die Griechenland gerettet hat! Ja, die Völker haben es allerdings wohl zu eilig mit ihrer Hülfe gehabt; hätten sie häßlich die Launigkeit bewiesen, die ihr ihnen anempfiehlt und wäre Hr. Canning zwei Jahre früher gestorben, das Blut der Griechen würde noch fließen und wir würden noch die Verbündeten derer, die es vergießen, seyn.

Aus Poitiers wird gemeldet, der Papst habe zum Andenken an das Wunder des Kreuzes, das sich während der Predigt der Missionaire zu Migne am Himmel zeigte, dem dortigen Bischof, Mgnr. v. Bouille, ein Stück des wahren Kreuzes, gefaßt in ein goldenes Kreuz, zugesandt; überdies habe die Regierung



40,000 Fr. zur Erweiterung der Kirche von Migne bewilligt. Am 18ten d., als am Jahrestage des Wunders, wurde feierliche Messe gelesen; es war eine große Menge Menschen zugegen. Das Kreuz wurde eingeweiht und der erste Grundstein zum neuen Gebäude gelegt; zuletzt verfügten sich die Behörden zu dem Pfarrer, wo ein Diener von 35 Bedeckten gegeben wurde.

Ueber die neuliche, wiederholte Verkündigung des Moniteurs, daß „im Osten alles beendigt sey“ und den gleich trostreichen Uebergang seines Auftrages auf Portugal, auf Spanien, und auf unser Inneres, bemerkt das J. des Débats: Der Sultan steht noch nicht an der Spitze seiner Truppen; was was thut der Moniteur, der deren keine hat? Er zieht mit einem Manifest ins Feld. Der Friede, sagt er, wird in Europa nicht gestört werden; aber irgendwo muß doch Krieg sein. Und gegen wen erklärt er ihn? — Gegen Frankreich. — Der Moniteur erklärt mit klaren Worten, unsre Minister und die Ministeriellen seyen „die einzigen wahren Philhellenen gewesen;“ sie also, welche von der Rednerbühne herab ein Almosen von 100,000 Thalern (zum Loskaufen der unglücklichen Weiber und Kinder von Mesolongi) verweigerten, die bittende Stimme eines ganzen Volkes erstickten, seine Agenten zurückschickten, Schiffe für seine Henker bauten, den Dsyren derselben ihre Schiffswerfte verweigerten, das waren die Philhellenen, das die Herzen, die für Griechenland schlugen, das sind die, welche es in seiner Dankbarkeit als seine Retter ausrufen wird. Sollte nicht vielleicht der Pascha von Aegypten selbst Philhellene seyn?

Der Constitutionel erzählt auch ein ziemlich romantisches Geschichtchen, das vor wenig Tagen vorfiel. Ein Mann mit theatralischem Anstand, in einen weiten Mantel gehüllt, unter welchem man Ordensbänder und sogar Stickereien bemerken wollte, näherte sich verstohlen dem Bureau des Constitutionel, machte eine Bewegung mit dem Arm und war verschwunden. Er ließ einen anonymen Brief zurück, worin er dem Constitutionel anrath, von den öffentlichen Angelegenheiten in schonendern Ausdrücken zu sprechen, Herrn von Billele nicht mehr persönlich zu bekämpfen, denn er sey genöthigt gewesen, ein Agent der Jesuiten zu werden, um sein Portefeuille zu behalten, und seufzte gewiß über seine Lage. Es wäre leicht, seine Befehrerung zu erlangen, aber nicht seine Ersetzung. Die konstitutionelle Erziehung schreite bei Hof nicht so rasch vorwärts, wie in den Schulen, den Werkstätten und den Comptoirs. Anstatt Hrn. v. Billele's Person beständig anzugreifen, solle man ihn lieber in den Stand setzen, dem Thron begreiflich zu machen, daß die Jesuiten beschützen so viel heiße, als seinem Untergang entgegen gehen u. s. w. Der Constitutionel hält den Verfasser dieses Briefes für einen der Secretaires des Hrn. v. Billele.

Der Graf Joseph v. Muisane, welcher im J. 1793 einen Theil des westlichen Frankreichs gegen den Convent aufwiegelte, und die unglückliche Expedition auf Quiberon befehligte, ist am 13. Oct. in Hammersmith gestorben.

Zu der Aushebung von 55,000 Rekruten kommt nun auch die Einberufung aller bisher nicht eingerückten Aufgerufenen von den Jahren 1823, 1824, 1825 und 1826. Es werden nämlich alljährlich 40 bis 60,000 Rekruten ausgeschrieben, aber gewöhnlich bleibt eine ziemliche Anzahl uneingezogen zu Hause, theils weil man ihrer nicht bedarf, theils, weil man lieber die alten eingetretenen, die sich dazu verstehen, unter den Waffen behält. Auf diese Art wird die diesjährige Vermehrung der Armee sehr bedeutend.

Ein Hr. Antonio Ribeiro Saralva, der den Befehl erhalten hatte, die Stadt Paris innerhalb einer Viertelstunde zu räumen, beklagt sich von Tours aus, daß diese Maaßregel gegen ihn auf Requisition des englischen Gesandten in Paris genommen worden, und er thut hauptsächlich als entschieden, daß Don Miguel in Portugal nur im Namen Englands regieren, und ihm jede Verbindung mit seinen alten Freunden untersagt seyn würde.

Der unglückliche Chauvet ist wieder in seinen alten Wahnsinn zurückgefallen, der bekanntlich durch eine für ihn so höchst verderbliche Namensverwechslung veranlaßt wurde. Der König, von dem Schicksal des Unglücklichen gerührt, hat ihm eine lebenslängliche Pension von 800 Franken zugesichert. Die ausgezeichnetsten Künstler werden nächstens ein Concert zu seinem Besten geben.

Der Guide Marseillais für 1828 führt nicht weniger als 32 Mönchs- und Nonnen-Klöster auf, worunter Capuziner, Kinder der Einsamkeit, blaue Büßende des heil. Martin, weiße dito des h. Geistes, schwarze dito St. Johannis des Täufers, graue dito des heil. Antonius u., die der Stadt jährlich 166,000 Fr. kosten!

## Spanien.

Madrid, vom 10ten December. — Unter dem in Sevilla stehenden 5ten Infanterie-Regiment ist ein Complot entdeckt worden, in welches mehrere Hauptleute und Offiziere verwickelt sind. Man hatte ähnliche Dinge im Sinne, wie die Agraviados in Catalonien. Eine 30 Mann starke Bande, von einem gewissen Gate angeführt, überfiel am hellen Morgen das Dorf Alberique (zwischen Valencia und Xativa), bemächtigte sich einer Summe von 12000 Piaßtern, erschoss den Gerichtsschreiber auf dem Markt, und zog wieder ab. Der Gen. Longa hat Truppen gegen sie ausgesandt, über welche die Bauern aber noch ärgere Klage führen, als über die Bande selbst. — Die Kriegsfregatte Perle ist endlich aus Havanna in Ca-



bis angelangt. Sie bringt für den König 41,490 Quadrupel und 29134 harte Piaster (953tauf. Thlr.) und für Privatrechnung 16m. Quadrupel und 1026 Piaster (36,900 Thlr.) außerdem noch 3 Kisten verarbeitetes Silber und 37 Suronen Indigo, mit.

Die Conferenz in Finanz-Materien, welche Hr. Balthasteros am 10ten in Madrid hielt, betraf drei Punkte: 1) wie den Beschwerden der K. Garde in Madrid, zumal der Reuter abzuhelfen, welche sagten, daß sie wegen geringen Soldes sich einzig und allein von Kartoffeln nähren könnten; 2) wie der Regierung die verlangten Einkünfte über die Erhebung und Verwendung der Fonds im vorigen Jahre zu geben, als worüber mehrere Klagen eingegangen; 3) woher die, nach Barcelona verlangten 5 Millionen zu schaffen.

Der Moniteur meldet aus Madrid, es werde die ganze K. Garde unverzüglich in Barcelona zusammengezogen werden und, um den Dienst in Madrid zu thun, würden bloß die Provinzial-Jäger jener Garde und die royalistischen Freiwilligen zurückbleiben. Zahlreiche Banden Räuber oder Insurgenten der schönsten Sorte (de plus belle) seyen wieder in Estramadura erschienen. Durch ganz Catalonien würden Militär-Commissionen errichtet, wozu die Richter schon ernannt und eingesetzt seyen. Das mit der Perla gekommene Geld sey zum Grund-Capital einer Bank in Cuba bestimmt gewesen, allein die Bedürfnisse des Mutterlandes hätten die des dortigen Handelsstandes überwogen. Wegen einer, am Bord des Soberano in Cadix entdeckten Verschwörung, die auf Ermordung der Officiere und Abführung dieses Schiffs, um es den Süd-Amerikanern zu überliefern, abgezielt, wovon aber die Theilnehmer festgenommen worden, hätten die Officiere erklärt, nicht auf diesem Schiffe dienen zu wollen, wenn nicht die ganze Besatzung gewechselt werde. Seit Festnehmung eines Menschen, der einen verdächtigen Briefwechsel mit den insurgirten Landstreichern geführt, wache die Polizei, daß kein gefährliches Blatt in der Hauptstadt verbreitet werde und daher zögere es mit der Ausgabe der Catalonischen Zeitungen. Der Finanzminister habe die sämmtlichen, mit der Perla angekommenen Contanten bereits (sie mußten also schon von Cadix eingetroffen seyn) zur Zinszahlung von der Guehardtschen Anleihe, wozu man sonst nicht hätte rathen können, nach Paris abgeschickt. Gen. Sarsfield sey zum Commandanten von Tarragona ernannt.

## Portugal.

Lissabon, vom 10. Dezember. — Der Polizeipräsident hat jetzt dreimal seine Entlassung gefordert; sie ist ihm jedoch bestimmt verweigert worden. Die Minister, die sich ebenfalls zurückziehen wollten, werden in ihren Posten bleiben, da die Infantin Regentin erklärt hat, sie müßten bleiben, um Don Miguel Rücksicht abzulegen. — Man hält es für gewiß, daß

die Kammern am 20. d. M. zusammen berufen werden, und zwar nach einem Befehle oder einer Empfehlung Don Miguels.

Jetzt sind fast alle Deputirte in Lissabon versammelt. Vorgestern sind die von der Insel Madeira angekommenen. Doch erhält sich das Gerücht, daß die Kammern erst am 2. Januar werden eröffnet werden. — Die Handelsbriefe aus Rio-Janeiro versichern einstimmig, daß der Kaiser Don Pedro sich auf das ernsthafteste zum neuen Feldzuge vorbereite, und behaupten, er werde den Oberbefehl über das Heer selbst übernehmen.

## England.

London, vom 21sten December. — Die Zusammentkünfte unserer Minister in Cabinetsversammlungen wie in Privatberatungen unter sich, so wie die Verhandlungen der Gesandten der europäischen Hauptmächte mit den Lords Dudley und Goderich, dauern ununterbrochen fort, und mit ihnen die Rüstungen zu einer großen Vermehrung unserer Kriegsflotte im mittelländischen Meere. Außer den bereits erwähnten Kriegsfahrzeugen aller Gattungen, deren Ausrüstung mit großem Eifer betrieben wird, ist ein Befehl zu ähnlichen Zwecken für die Linienschiffe Britannia von 120 Kanonen, Ocean von 84 und Windsor-Castle von 74, gegeben worden. Kommt es übrigens zu einem förmlichen Ausbruche der Feindseligkeiten, welcher die Folge einer Kriegserklärung ist, so wird es einer der am wenigsten populären Kriege seyn, die Großbritannien seit langer Zeit geführt hat. Das was dem gegenwärtigen Kampfe im übrigen Europa so großen Antheil verschafft — das tiefe Mitgefühl für Griechenland, ist, die Wahrheit zu sagen, dem größten Theile unserer Nation fremd, wogegen eine beträchtliche Anzahl der bessern Köpfe nicht bloß aus den Tories sondern auch aus den Whigs, nicht nur die Gerechtigkeit der Schlacht bei Navarin bestreitet, sondern die Wendung, welche die brittische Politik seit dem Vertrage vom 6. Jul. d. J. genommen hat, aus mannigfaltigen Gründen ünnigst bedauert. Daher der allgemeine Wunsch, daß der Friede — dem einmal ausgesprochenen Willen in dem Vertrage unbeschadet — erhalten werden, und die Türkei ohne Griechenland, als bedeutende Macht erhalten bleiben möge. Das Urtheil, hinsichtlich des Rechts, neigt sich hier allgemein auf die Seite der Pforte, besonders seitdem man überzeugt worden, daß sie auch nach der Schlacht bei Navarin keine der Pflichten, welche das Völkerrecht unter unabhängigen Staaten vorschreibt, verletzt hat, so grausam sie auch sonst gegen die unter ihrer eignen Notmässigkeit lebenden Unterthanen verfahren haben mag. Auch in den Provinzen hatten die Pascha's so viel Kraft, daß sie die Volkswuth völlig beherrschten; in Smyrna wurden sogar einige Türken, welche Unruhe erregen wollten,



auf der Stelle hingerichtet, und die Ordnung ward vollkommen erhalten, ungeachtet der neue Angriff Lord Cochrane's auf Scio bekannt war. Die heute erhaltenen Privatbriefe aus Konstantinopel reichen bis zum 10. aus Malta bis zum 15. und aus Corfu bis zum 13. Nov. Die schon früher durch Ihre Zeitung erhaltene Nachricht von dem Befehle der Pforte, keinen Kourieren der Vorschafter die Abreise zu gestatten, hat sich vollkommen bestätigt. Sogar die Absendung eines Kouriers nach Persien wurde dem brittischen Gesandten verweigert. Ueberhaupt war die Verabsolung von Pässen allen Franken vorläufig verboten. — Patras befand sich in der ersten Hälfte Novembers in der bedrängtesten Lage. Die Anzahl der Türken in der Festung und der umliegenden Gegend betrug 8000 Mann, aber sie hatten nur noch Lebensmittel für einen Monat. Der Befehlshaber bat auf das Dringendste in mehreren Depeschen bei Ibrahim Pascha um Beistand, aber weder von Navarino noch von Modon kam Antwort. Am 11. Nov. war die Katastrophe bei Navarino in Patras noch nicht bekannt, und es ist wahrscheinlich, daß die Besatzung, sobald sie davon benachrichtigt ward, ihren Entschluß, die Festung zu verlassen und sich durchzuschlagen, in Ausführung gebracht haben dürfte. Alle Privatnachrichten von Desfizieren der brittischen Flotte stimmen überein, daß sich viele unglückliche griechische Sklaven an Bord der türkischen Schiffe mit Ketten beladen befanden; manche entkamen, aber die meisten fanden beim Aufstiegen und Sinken der Schiffe in den Wellen ihren Tod. Die Unglücklichen wurden erst kurz vor der Schlacht auf die Schiffe gebracht.

Es war am 14ten, als Lord Goderich den König um seine Entlassung bat. Se. Maj. bewilligte dem Premierminister diese nicht, so daß er noch nicht aus dem Amte ist, aber seine Reise aufs Land beweiset, daß er sich mit neuen Geschäften nicht befassen will.

Es ist der Fall mit Lord Goderich, so heißt es in der heutigen Times, ohne Zweifel in diesem Augenblick ein wichtiges Ereigniß; denn, da das Faktum keinen Zweifel leidet, ist es unmöglich, nicht mit einiger Spannung auf des Lords Nachfolger zu blicken. Er drohte nicht, wie ein früherer edler Premierminister es im Gebrauch hatte, bloß um irgend einen Punkt, dem der König entgegen war, durchzusetzen; denn er hatte Spielraum genug, wenigstens in Beziehung auf seine Kollegen, und Se. Maj. sind seinen Wünschen nie in den Weg getreten. Seine Resignation war voller Ernst, und unter solchen Umständen darf das Anerbieten der Resignation für eben so viel als die Resignation selbst angesehen werden. Einen Mann wider seinen Willen lange zu behalten, ist unmöglich, da seine Gründe zur Resignation dieselben bleiben. Nicht des Lords, sondern der Lady Goderich Gesundheit und Empfindungen sollten, nach andern Blättern, die Veranlassung zu dem Schritte ihres

Gatten gewesen seyn; allein dies könnte, meint die Times, nur in sehr untergeordnetem Grade der Fall seyn, wir halten es nicht für wahrscheinlich, daß selbst die Schwierigkeit, einen Nachfolger für ihn zu finden, ihn bewegen würde, seine Stelle wieder anzunehmen, oder beizubehalten. Uebertriebene Besorgniß und bedrängte Gefühle, herbeigeführt durch die ihm so scheinende Verwicklung der öffentlichen Angelegenheiten, sind die vorwaltenden Gründe zu seinem Schritte gewesen.

Dem Devonport-Telegraph zufolge, wird Don Miguel sich zu Plymouth einschiffen, aber erst einige Tage bei dem Grafen von Morley zu Saltram zubringen.

Ein älteres Schreiben aus Konstantinopel, nämlich vom 8ten, sagt; „Es befindet sich viel Britisches Eigenthum hier, das wegschaffen nicht thunlich ist. Es auf Schiffe zu bringen, würde Verdacht erregen und könnte reizen, sich darein zu mischen; es sind aber nicht einmal Schiffe genug hier, um es aufzunehmen; und wären auch ihrer genug, wie soll man die Schiffe fortbringen, von hier nicht bloß, sondern auch durch die Dardanellen?“

Das für die Griechen hier erbaute Dampfboot Enterprise ist ganz verschollen; es ging ab, um zu Lord Cochrane's Flottille zu stoßen, allein Niemand weiß ob es angekommen, oder wo es sonst sich befindet.

Der Globe sagt, die Vernichtung einer Flotte, welche die Türken und Griechen mit so großen Kosten ausgerüstet hatten und die ihr Stolz war, ist — wenn sie auch zu rechtfertigen wäre — immer ein unglückliches Ereigniß, und wir hoffen, daß die Politik nunmehr das in Griechenland begonnene Werk mit Festigkeit zu Ende bringen wird, ohne die Türken jedoch mehr zu reizen und sie zu veranlassen, den eigentlichen Zweck der Intervention zu verkennen. Wir möchten daher gern glauben, daß die Bombenschiffe, die jetzt ausgerüstet werden, die Bestimmung erhielten, die man ihnen auf der Börse giebt, nämlich die griechischen Piraten zu verfolgen, nicht aber die Hauptstadt einer Macht zu zerstören, gegen die wir uns als Freunde zu benehmen haben, wäre es auch nur, weil wir es zu seyn behaupten. Aber wir begreifen nicht, wie Mörser von 13 bis 14 Zoll gegen Mistifs oder Rundschiffe zu gebrauchen sind.

Ein Offizier in unserm indischen Heere schreibt: „Es heißt, daß Rundschit Singh (der Nachfolger) um unsern Beistand wider eine Horde von Mahomedanern angesprochen hat, die unter einem, gerade von der Pilgersfahrt nach Mekka zurückgekehrten Fakir in Lahore eingefallen ist und verlangt, daß Rundschit mit seinem ganzen Volke (Hindu's oder Seikhs) zum mahomedanischen Glauben übergehen solle. Die große Zahl der Eingefallenen, an 80,000, verursachte einige Besorgniß, doch denke ich, daß diese Sache uns weder auf die eine, noch die andere Weise berühren werde.“



Hrn. Brougham wurden vor einigen Tagen seine Aktenbeutel aus dem Wagen gestohlen, worin sich seine sämmtlichen juristischen Papiere befanden. Die Anzeige des Verlustes klang sehr seltsam. Es hieß nämlich darin: Verloren. Zwei blaue, einem Advokaten gehörige Beutel, einige Klagschriften, mehrere Papiere und einige Gutachten enthaltend, die nur für den Eigenthümer von Werth sind. — Während Hr. Brougham im Gerichtshofe der Kingsbench war und seinen Verlust den Richtern bekannt machte, erhielt er ein Schreiben, worin ihm gesagt wurde, daß, wenn er an einen näher bezeichneten Ort hinschicke, er (vermuthlich gegen ein Aequivalent) seine Papiere wiedererhalten könnte. Ein neuer Beweis, wie man in London die Diebstähle zu Mitteln von Gelderpresungen zu machen anfängt.

In Boston (England) hat man kürzlich eine, ungefahr 24 Fuß lange Gondel gebaut, die durch eine Dampfmaschine bewegt wird. Die letztere von 2 1/4 Pferdekraft, ist von dem Eisengießer Hrn. Howder gebaut. Man hat schon mehrere kleine Reisen mit der Gondel gemacht und die Maschine zweckmäßig befunden.

Das Theater Drury-lane vereinigt ist die bedeutendsten musikalischen Talente in London. Kurz nach Neujahr wird auf demselben eine Oper gegeben, in welcher Miß Paton, Miß Stephens, Mme. Feron und Hr. Braham singen werden.

Zu den ausgezeichnetsten Werken der Sculptur, die sich in England befinden, gehört eine colossale Warmorbüste des Agamemnon, von einem jungen italienischen Künstler. Lord Apsley brachte sie aus Italien mit und sie befindet sich jetzt auf dem Landtische des Grafen Bathurst, in der Nähe von Cirencester, wo sie in der Vorhalle aufgestellt ist.

Der berühmte Geistliche Arthur Young ist in Rußland auf der Heimreise, veranlaßt durch erschöpfende Reiseanstrengung, gestorben. Er war dorthin gewesen, um 9000 Acres Land in der Krimm, die ihm Kaiser Alexander vor einigen Jahren schenkte, zu Geld zu machen, was ihm auch gelang.

Unsere Buchhändler sollen dies Jahr über 30,000 Pf. St. auf ihre Taschenbücher verwendet haben. Man rechnet, daß Hrn. Ackermann sein Forget me not allein 6000 Pf. gekostet habe.

Die portugiesischen Papiere sind wieder gestiegen; dagegen hatten die ungünstigen Nachrichten aus Constantinopel, durch die Spieler in Circulation gesetzt, und mehrere bedeutende Fallimente, einen drückenden Einfluß auf die Fonds.

Die Zweigbanken von Manchester und Leeds erlauben sich folgenden kurzen Prozeß, Sovereigns, die nicht vollwichtig befunden werden, außer Cours zu setzen. Sie schneiden sie halb entzwei, und geben sie so dem Eigenthümer mit dem Bedenken zurück, daß sie den Goldwerth zum Preis der Münze von England in

Noten oder anderen Sovereigns 21 Tage später erhalten könnten.

Der Kutscher einer Extrapost sah diese Woche auf seinem Wege zwischen Chesterfield und Sheffield eine Brieftasche auf der Straße liegen. Der Schirmmeister sprang sogleich vom Wagen, und mer beschreibt ihre Freude, als sie eine 1000-Pfundnote und mehrere 5-Pfundnoten darin fanden, und schon im Geiste die dem Finder ausgesetzte Belohnung genossen. Zu Sheffield sagte ihnen aber der Reisende, der sie verloren hatte, daß die Noten nur sogenannte Falschnoten wären, um im Fall der Noth Straßenräuber damit abzufertigen.

Zu Vicesfer bearbeiten die armen Bauern der Umgegend, die der Landbau nicht zu beschäftigen weiß, die großen Heerstraßen. Da sie jedoch so träge als möglich zu Werke gehen, so pflegte der Straßeninspektor ihnen wöchentlich etwas von dem ausgesetzten Lohne abzuziehen. Vorige Woche, als er ihnen auszahlen wollte, riß ihm der um ihn her versammelte Haufe den Geldbeutel aus der Hand, machte sich selbst bezahlt, und warf ihm den leeren Beutel vor die Füße. Die herbeigekommenen Constables waren nicht zahlreich genug, und mußten daher der Menge weichen; seitdem hat man 6 von ihnen ergriffen, und nur mit der größten Schwierigkeit gelang es, sie in die Kutsche zu bringen, um sie nach dem Provinzial-Gefängnisse von Oxfordshire zu transportieren.

London zählt in runder Zahl 80 öffentliche Plätze, 9000 Straßen, 165,000 bewohnte, 13,200 unbewohnte und 3200 im Bau begriffene Häuser; im Jahre 1824 betrug dessen Bevölkerung 1,274,800 Seelen in 326,599 Familien. Davon beschäftigten sich 199,912 mit dem Handel, und 117,000 fielen den Kirchspiegeln zur Last. Die Zahl der Bettler belief sich damals auf 14,000, die der Freudenmädchen auf 30,000 Personen.

### Niederlande.

Brüssel, vom 22sten December. — Seit mehreren Jahren hat die Discussion über das Budget in der zweiten Kammer nicht so viel Zeit erfordert, wie dieses Mal. Vorgestern, als am vierten Tage, erfolgte die Abstimmung und ward der erste Gesetzworschlag, betreffend die im Jahre 1828 zum Ankauf und Einlösung von Schuldscheinen zu bestimmende Summe, mit 96 gegen 4; der zweite, über die zweite Ausgaben-Abtheilung für 1828, mit 77 gegen 23; der dritte, hinsichtlich der Wege und Mittel hierzu, mit 84 gegen 16 Stimmen angenommen. — Die Kammer vertagte sich bis zum 16. Januar. Der Prinz v. Dranien hat mehreren Sitzungen derselben in seiner Loge beigewohnt.

Die Fagen, welche in Paris waren, erregen hier jetzt eben soviel, oder fast noch mehr Aufmerksamkeit und ihr Begleiter Hr. Delaunay läßt sie auch hier öffentlich sehen. Dieser Tage skatteten sie einen Bes



such bei dem Geschäftsträger der V. St. Hrn. Hugbes ab, der sie so würdig als freundlich empfing, ihnen mehrere Abdrücke vom Bildnisse Washingtons, des großen Vaters auch ihres Stammes, schenkte und den Dank annahm, den sie ihm wiederholt durch ihren Dolmetsch bezeugten. Vorzüglich zog ein bei ihm hängendes Gemälde ihre Aufmerksamkeit an sich, Indianer eines, ihnen befreundeten Stammes vorstellend, die als Deputation nach Washington gekommen waren und wovon sie einige zu erkennen glaubten.

Antwerpen, vom 19. Decbr. — An unserm Plage, bekanntlich die Hauptniederlage der amerikanischen Wildhäute für die niederländischen Verbereien, ist in den letzten Wochen ein solcher Begehr nach diesem Artikel gewesen, daß sämtliche hier aufgestapelte Vorräthe, bis auf etwa 3000 Stück, plötzlich vergriffen worden. Alles ging zu so hohen Preisen weg, wie man deren seit einer Reihe von Jahren nicht erlebte, und doch wird der Ueberrest noch um einige Cent. das Pfund höher gehalten, weil man erfahren hat, daß die Seehäfen Frankreichs gänzlich von der Waare entblößt sind und für diese Saison die Schifffahrt so gut wie geschlossen ist. — Auch die fertigen Leder in den Fabrikdistrikten sind aufgeschlagen und werden bereits um 2 Laubthaler höher der Centner gehalten.

### Schweiz.

Der Sekretair des Grafen Capodistrias hat aus Ancona vom 28. November an einen Freund in der Schweiz geschrieben; „Wir wissen noch nichts bestimmtes über unsere Weiterreise. Seit acht Tagen sind wir hier und können wohl noch acht Tage bleiben. Einige Zögerung in der Ausfertigung der Admiralitäts-Befehle und widrige Winde sind es, die die Ankunft der englischen Fregatte, die uns abholen soll, verzögern; inzwischen sind wir täglich zum Abgange bereit.“

Im Repräsentantenrath zu Genf hat Hr. Sallon darauf angetragen, den Gehalt der Geistlichen zu erhöhen und solchen, die wegen Alter oder Krankheit ihr Amt nicht mehr verwalten können, Ruhegehälter auszusetzen. — Ebenderselbe hat seinen Antrag wegen Abschaffung der Todesstrafe wiederholt, und den Wunsch geäußert, sie möchte auch aus dem eidgenössischen Militärstrafcodex wegleiben.

### Rußland.

St. Petersburg, vom 18. Dezember. — Vorgestern verkündeten die Kanonen der Festung die Vollziehung des feierlichen Dankgebetes in der Hofkapelle des Winterpalais für die Unterwerfung der Hauptstadt Tauris, worauf die Tropheäen von einem Trupp der Chevaliergarde mit Musik durch die Straßen der Residenz geführt wurden. Sie bestanden in einer Fahne, roth und weiß, mit der Abbildung der Sonne und des Löwen, und eines großen silbernen Kommandos-

stabes. Gestern ist dieses Dankgebet, nach Vollziehung des Gottesdienstes zur Feier des hohen Namensfestes, Sr. Majestät des Kaisers, auch in den evangelischen Kirchen dieser Residenz gefeiert worden.

Einem bestätigten Ukas des dirigirenden Senats zufolge, sollen bei Abschließung von Contracten mit der Krone in den großrussischen Gouvernements keine Leibeigene muhamedanischen Glaubens als Unterpfand angenommen werden dürfen, weil sie, laut des 71sten Punktes des kaiserl. Ukases vom 9. December 1802, im Fall der Annahme des Christenthums, gegen Erlegung eines geringen Lösegeldes, ihre persönliche Freiheit erlangen, und also keine sichere Bürgschaft gewähren.

Die Schifffahrt ist zu Cronstadt, Pernau und Reval geschlossen. Der englische Dreimaster, welcher 12 Werste von Cronstadt im Eise lag, ist nicht mehr zu sehen, und hat also wahrscheinlich, umkehrend, wieder offenes Wasser gewonnen.

Zur Verbreitung der vorzüglichsten Schaafzucht in Rußland und um den russischen Wolllhandel mit andern Ländern zweckmäßig zu befördern, wird jetzt in Moskau, wie wir schon gemeldet, mit Erlaubniß der Regierung, ein Consultativcomptoir der Schäfereien errichtet. Die Anstalt wird bestehen aus einer vereinigten Niederlage verschiedener russischer Wolllsorten, ihrer Auswahl und Brate nach Leipziger Methode, die auf allen europäischen Fabriken bekannt und angenommen ist. Außerdem wird in einer geringen Entfernung von Moskau eine Musterschäferei angelegt aus Schaafen der edelsten Race. Die Heerde wird fürs Erste 300 bereits in Rußland befindliche Köpfe enthalten. — Der Zweck dieser Anstalt ist, jedem Gutsbesitzer, welcher Schaafzucht zu betreiben wünscht, sichere und zuverlässige Hilfsmittel zu verschaffen, die besten Anschläge in diesem Artikel zu erlangen. In der Absicht können die Gutsbesitzer ihre Leute an das zu errichtende Comptoir senden, um sie über alle Zweige der vorzüglichsten Schaafzucht belehren zu lassen. — Vermittelst der wohlverstandenen und richtigen Brate und Sortirung der russischen Wolle, die an Güte bekanntlich keiner ausländischen nachsteht, hat man die Absicht, sie auf einen solchen Grad der Vollkommenheit zu bringen, daß sie mit der sächsischen und spanischen auf den englischen, französischen und holländischen Märkten wetteifern könne, und es den einheimischen und ausländischen Fabrikanten und Kaufleuten möglich zu machen, ihren Bedarf an Wolle für den wahren Preis zu erhalten, und nicht genöthigt zu seyn, von diesem Material vier und fünfmal mehr zu kaufen als erforderlich ist, und schließlich um sie gegen jeden Betrug zu schützen, dem sie durch den Ankauf unsortirter Wolle oft ausgesetzt sind. Vermittelst der Veranstellung der Sortirung werden die einheimischen Fabrikanten leichter in den Stand gesetzt, ihre Fabrikate zur erwünschten Vollkommenheit zu bringen. — Das ge-



dachte Comptoir wird baldmöglichst eröffnet werden, und daher können die Gutsbesitzer, Fabrikanten und Wollhändler, welche die ihnen erforderlichen Aufschlüsse über diesen Theil der Schaafzucht und des Wollhandels zu erhalten wünschen, sich jederzeit dieses Comptoirs als Hülfsmittels sowohl in Ansehung des Verkaufs als Ankaufs jeder Wollsorte, als auch der Schaaf selbst, bedienen. Auch können sie mancherlei Belehrungen und Details in Ansehung der besten Einrichtung der Schäfereien und des Wollartikels, wie auch des Handels mit diesem Product, erhalten; welches, bei gehöriger Einrichtung, so wichtig für den Landbauer und so nützlich für's Reich ist. — Der unbezweifelte Beweis für den Nutzen dieser Anstalt für Rußland ist, daß Se. Maj. der Kaiser durch Verleihung der Mittel zu ihrer Errichtung und Unterhaltung dieselbe Allerhöchsthochseines Schutzes gewürdigt hat. — Das Comptoir besteht gegenwärtig aus folgendem Personale: Kempton Gervy (Engländer) Director derselben. Burgheim (Sachse) sein Gehülfe für's ökonomische Fach. Berger (Sachse) für den Theil der Thierarzneykunde. Jurich (Sachse) Sortirungsmeister und Magazinaufseher. Berger (Sachse) Gehülfe zur Errichtung von Schäfereien.

### Schweden.

Auf den Bericht von dem Urtheile des Norwegischen Reichsgerichts über den Staatsrath Collet hat der König von Schweden eine Resolution unter dem 17. v. M. erlassen, worin er erklärt, daß er es nie erlauben werde, daß die Ausübung der Königl. durch die Verfassung bestimmten Einrichtungen, oder derer, welche der National-Repräsentation zustehen, im geringsten von der Auslegung eines Reichsgerichtes abhängig werde, und seine Meinung im völligen Widerspruche mit den Motiven stehe, welche die Anklage wider den Staatsrath Collet veranlaßt haben, so wie mit dem Urtheile, welches die Folge davon gewesen sey.

Der Statthalter des Königreichs Norwegen, Graf Sandels, welcher um seine Entlassung eingekommen war, hat dieselbe jetzt erhalten. Der Graf Balthasar Bogislav v. Platen, einer der schwed. Reichsherren, ist zum Statthalter des Königreichs Norwegen und zum höchsten Befehlshaber der norweg. Land- und Seemacht ernannt worden.

### Dänemark.

Von dem Chef der Königl. Dänischen Corvette Diana, Capitain Ritter Hagerup, ist ein Rapport in Kopenhagen eingegangen, daß er auf seiner Reise nach den Dänisch-Westindischen Inseln den 16. October d. J. unter dem 34ten Grad 21' nördlicher Breite und 16 Grad 17' der Länge westlich von Greenwich, ein Schiff entdeckt habe, von welchem Nothsignale weheten. Er bemühte sich sogleich, dem Schiffe nahe zu kommen, und nach einer Fahrt von 5 Stunden war

er demselben zur Seite. Er erfuhr dann, daß das Schiff sein Steuerruder verloren habe und so lech sey, daß es in einer Stunde 1 Fuß Wasser ziehe, nicht weniger, daß es ein Französisches Schiff Namens Physicienne sey, geführt vom Capitain Griol, mit einer Besatzung von 15 Mann, daß es von Havre de Grace komme, 19 Tage unterwegs und mit 22 Reisenden nach Rio-Janeiro bestimmt sey. Der Capitain Hagerup sandte einige Zimmerleute auf das Schiff, um den Leck so weit thunlich zu stopfen, auch einige Mann, um die Segel des Schiffs zu regieren, worauf er es von der Korvette auf den Schlepptau nehmen ließ und es solchergestalt am 17. October glücklich nach Madeira brachte. Eine Dankadresse von dem Französischen Capitain Griol, vormaligem Marine-Offizier, und dem General Labatel, ferner den Herren Dreye, Marillac &c., zeugt genugsam von dem fast hoffnungslosen Zustande, woraus sie gerettet wurden.

### Türkei und Griechenland.

Zante, vom 28 November. — Ibrahim Pascha war bis zum 4. d. M. fortwährend beschäftigt, die übrig gebliebenen Schiffe seiner Flotte auszubessern. Am 5. d. M. ging er nach Modon. Am nämlichen Tage, und wenige Stunden, nachdem Ibrahim Pascha Navarin verlassen hatte, schifften sich der Kapudanas Beg, Zahir Pascha, am Bord einer der besten Korvetten, die der Zerstörung am 20 October entgangen war, ein, und richtete seine Fahrt nach Konstantinopel. (Er war bereits daselbst angelangt.) — Nach der Absahrt der verbündeten Escadren von Navarin waren mehrere hier vor Anker gelegene Handelsfahrzeuge mit Lebensmitteln und andern Victualien nach Navarin und Modon abgegangen, wo sie guten Absatz fanden. In beiden Orten herrschte die größte Ruhe und Ordnung. — Am 14 d. M. war zu Modon eine ägyptische Kriegsbrigg in 14 Tagen von Alexandria mit Depeschen für Ibrahim Pascha eingelaufen. — Zante, vom 7. December. Vor einigen Tagen ging hier die Nachricht ein, daß auch die jenigen Fahrzeuge, welche von der türkisch-ägyptischen Flotte zu Navarin nach der Katastrophe vom 20. October übrig geblieben waren, von den Türken selbst verbrannt worden seien. Der hiesige englische Resident hatte in Folge dessen eine Schaluppe nach Navarin gesendet, um an Ort und Stelle Erkundigung einzuziehen, ob diese Nachricht gegründet sey oder nicht? Diese Schaluppe ist nun gestern mit der Nachricht zurückgekehrt, daß die Angabe keinen Grund habe. Lord Cochrane, der unlängst mit der Fregatte Hellas in den Gewässern der Maina erschienen war, und dort, wie man sagt, ein Piratenschiff in den Grund bohrte, scheint diese Gewässer bereits wieder verlassen zu haben. Wohin er sich gewendet habe, ist unbekannt.



# Beilage zu No. 3. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 3. Januar 1828.

## Neusüdamerikanische Staaten.

Anfangs Juni war in Santiago (Chili) eine große Ueberschwemmung, die an 4 Mill. Pfaster Schaden anrichtete. Seit 44 Jahren waren die Ströme nicht zu solcher Höhe angeschwollen. Mehrere Menschen haben bei diesem Unglück das Leben eingebüßt. Auch in Valparaiso wurden mehrere Häuser stark beschädigt. Commodore Porter soll den zwei Fregatten, die mit einer Mill. Doll. von Havanna nach Cadix abgegangen sind, nachgesetzt haben. Das Blatt Aurora schlägt die Einkünfte dieses Staates auf 4,350,000 Doll. an, von denen jedoch, in Folge des elenden Finanzsystems und der Mißbräuche bei Erhebung der Steuern nur anderthalb Millionen in den Staatsschatz fließen, wogegen die öffentlichen Ausgaben sich auf 2 Millionen belaufen; ein Deficit, welches man durch — unbezahlt gebliebene — Anleihen zu decken gesucht hat.

## Miscellen.

Von Sir Wm. Congreve wird nächstens eine ausführliche Schrift über die Wirksamkeit und Anwendung der von ihm erfundenen Raketen, im Vergleich mit der Artillerie, in einem Quartbände mit 12 Kupfertafeln erscheinen.

In der Bücherauction des verstorbenen Hrn. Haysgarth, sind 700 Deutsche Abhandlungen über den Ursprung und die Fortschritte der Reformation, von dem deutschen Geistlichen Dr. Kloß gesammelt, für den Herzog von Sussex für 36 Pf. St. gekauft worden.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, geb. v. Strbenſky, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sobrau den 23. December 1827.

Dr. Biedermann.

Am 28. December 1827, Abends  $\frac{1}{2}$  auf 6 Uhr, entriß mir der Tod meinen einzigen Sohn Heinrich Hugo, in dem Alter von 3 Jahren, 9 Monaten 26 Tagen, nach 24tägiger Krankheit am Scharlachfieber. Er war meine einzige Hoffnung, und wer da weiß, daß ich durch anderthalb Jahre eine gute Frau, und 2 hoffnungsvolle Knaben verloren habe, der wird meinen Schmerz gerecht nennen und stillen Antheil nehmen. Karlsruhe den 1. Januar 1828.

Anders, Rector.

## Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 3ten Januar 1828.

### Wechsel - Course.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . . .	2 Mon.	142 $\frac{1}{2}$	—
Ramburg in Banco . . . . .	1 Vista	152 $\frac{1}{2}$	151 $\frac{1}{2}$
Ditto . . . . .	4 W.	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	151 $\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pfd. Sterl. . . . .	3 Mon.	—	6. 22 $\frac{1}{2}$
Paris für 300 Fr. . . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. . . . .	1 Vista	—	105 $\frac{1}{2}$
Ditto . . . . .	M. Zahl.	—	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr. . . . .	1 Vista	—	—
Ditto . . . . .	2 Mon.	—	102 $\frac{1}{2}$
Berlin . . . . .	1 Vista	—	99 $\frac{1}{2}$
Ditto . . . . .	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{2}$

### Geld - Course.

Holländ. Rand - Ducaten . . . . .	Stück	—	98
Kaiserl. Ducaten . . . . .	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	100 Rthl.	115 $\frac{1}{2}$	—
Pola, Courant . . . . .	—	102 $\frac{1}{2}$	—

### Effecten - Course.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco - Obligationen . . . . .	2	—	98
Staats - Schuld - Scheine . . . . .	4	86 $\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818 . . . . .	5	—	—
Ditto Ditto von 1822 . . . . .	5	—	—
Danziger - Stadt - Obligat. in Thl. . . . .	—	28 $\frac{1}{2}$	—
Churmarkische ditto . . . . .	—	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . . .	—	96 $\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt - Obligationen . . . . .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto . . . . .	5	98 $\frac{1}{2}$	—
Holl. Kans et Certificate . . . . .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine . . . . .	—	41 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Metall. Obligat. . . . .	—	92 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Anleihe - Loose . . . . .	—	—	—
Ditto Bank - Actien . . . . .	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr. . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	104
Ditto Ditto 500 Rthlr. . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr. . . . .	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. . . . .	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Disconto . . . . .	—	5	—

H. 8. I. 6. J. □. I.

## Theater - Anzeige.

Donnerstag den 3ten: Preciosa.

Freitag den 4ten: Johann, Herzog von Sinsland.



In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-  
Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buch-  
handlung iſt zu haben:

Stolberg, L., Graf zu, Geſchichte der Religion Jeſu  
Chriſt. Fortgeſetzt von F. von Kerz. 18r Band.  
gr. 8 Mainz. Kupferberg. 1 Rthlr. 20 Sgr.  
Dorn, A., newestes Univerſal- oder großes Wiener  
Kochbuch. Für gebildete Köchinnen. gr. 8. Wien.  
Tendler & v. M. 1 Rthlr. 20 Sgr.  
Möſſler, Dr. C., gemeinnütziges Handbuch der  
Gewächskunde welches mit Ausnahme der 24ten  
Klaſſe des Linnéſchen Systems, die wilden Ge-  
wächſe Deutschlands enthält. 3 Thele. 2te Aufl.  
vermehrt von Dr. Reichenbach. gr. 8. Alona.  
Hammerich. 5 Rthlr. 10 Sgr.

### Angenommene Fremde.

Im Rautenfranz: Hr. Graf v. Hoverden, ge-  
heimer Rath, von Thaur; Hr. Fränkel, Kaufmann,  
von Plegniß; Hr. Schuhmann, Kaufmann, von Grün-  
berg. — Im goldnen Zepter: Hr. Buſchte, De-  
conom, von Eulau; Hr. Knorr, Lieut., von Mainz. —  
Im weißen Adler: Hr. Berndt, Zahnarzt, von  
Quersfurt; Hr. Wiebrig, Secretair, von Oppeln. —  
Im Privat-Logis: Hr. Brendel, Kaufmann, von  
Landeshut, Mauritiusplatz N. 8; Hr. Walteggott, Pro-  
viant-Kontrollleur, von Koblenz, Klosterrſtraße No. 4;  
Hr. Schadenberg, Secretair, von Oppeln, Mauritius-  
platz No. 8.

### Subhastation.

Dem Publico wird bekannt gemacht: daß die  
Subhastation des im Falkenberger Kreiſe belegenen,  
auf 39,884 Rthlr. 10 Sgr. landschaftlich taxirten Al-  
lobial-Nitterguts Karbiſchau in dem auf den  
18ten July 1828 früh 10 Uhr vor dem Herrn  
Oberlandes-Gerichts-Rath von Gilgenheimb in  
unſerm Geſchäftsgebäude angeſetzten peremptoriſchen  
Licitations-Termine erfolgen ſoll, wozu Kaufluſtige  
mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe  
zu jeder ſchicklichen Zeit in unſerer Registratur einge-  
ſehen werden kann, und von den auf dieſem Gute ha-  
ſtenden 20,300 Rthlr. Pfandbrieſen, 900 Rthlr. abge-  
loſt werden müſſen.

Natibor. den 21ſten September 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von  
Oberſchleſien.

### Auctions-Anzeige.

Da verſchiedene bei dem Stadt-Leih-Amt ver-  
fallene Pfänder, beſtehend in Perlen, Jouwelen, Gold,  
Silber, goldene und ſilberne Uhren, Kupfer, Meſ-  
ſing, Zinn, Betten, Eiſch-, Leib- und Bettwäſche,  
Frauen- und Mannskleider, Kattun, Leinwand, ſei-  
dene und halbſeidene, leinene und baumwollene Waa-  
ren, Lächer 2c. in dem Leihamts-Locale im Armen-

hauſe, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſtei-  
gert werden ſollen und damit Dienſtag den 15ten  
Januar 1828 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und  
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht  
und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag,  
ſo wie in denſelben Tagen der folgenden Woche conti-  
nuirt werden ſoll, ſo wird ſolches unter Einladung der  
Kaufluſtigen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß ge-  
bracht. Breslau den 14ten December 1827.

Leih-Amts-Direction der Königlich Haupt-  
und Reſidenz-Stadt Breslau. Brede.

### Subhastations-Patent.

Das Herzogl. Braunſchweig-Dels. Fürſtenthums-  
Gericht macht hierdurch bekannt: daß im Wege des  
erſchaftlichen Liquidations-Proceſſes, die nothwen-  
dige Subhastation des, im Dels-Bernſtädtſchen Kreiſe  
des Fürſtenthums Dels belegenen freien Allobial-Nit-  
terguthes Schützendorf zu verſügen befunden wor-  
den iſt. — Es werden daher hierdurch Alle, welche  
gedachtes — unterm 26. und 27. Julii 1822. auf  
26391 Rthlr. 1 ſgr. 8 pf. gerichtlich abgeſchätztes und  
bei der unterm 2. Junii 1827 ſtatgefundenen Revi-  
ſion dieſer Taxe, auf 22654 Rthlr. 10 ſgr. — abge-  
ſchätztes Guth, zu beſitzen ſähig und annehmlich zu  
bezahlen vermögend ſind, aufgefordert, in dem auf  
den 31ſten October 2. c. und den 31ſten Januar 1828,  
beſonders aber in dem letzten und peremptoriſchen Li-  
citations-Termine, den 3ten May 1828 — Ver-  
mittags um 10 Uhr, vor unſerm Deputirten, Herrn  
Juſtiz-Rath Wiedeberg, an hieſiger ordentlicher Ge-  
richtsſtätte ſich zu melden, und ihre Gebothe abzugeben,  
indem auf die, nach Verlauf des letzten Licitations-  
Termins etwa einkommenden Gebothe, inſofern ge-  
ſegliche Umſtände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht  
weiter Rückſicht genommen werden, ſondern der Zu-  
ſchlag an den im Termine Meißt- und Beſtiehend-  
Verbleibenden erfolgen wird. — Die Taxe iſt dem,  
an hieſiger Gerichtsſtätte ausgehängten Subhasta-  
tions-Patent beigeſügt, und kann in hieſiger Regi-  
ſtratur näher nachgeſehen werden. Dels den 26ſten  
Junii 1827.

### Verpachtungen.

(Brauerei- und Branntweinbrennerei-  
Verpachtung.) Da die Pachtzeit des hieſigen  
ſtädtiſchen Brau- und Branntwein-Urbars und des  
damit verbundenen Schießhauſes mit ultimo März  
1828 zu Ende geht, und ſolches anderweitig auf  
3 oder 6 Jahre verpachtet werden ſoll, ſo iſt ein  
Licitations-Termin auf den 21ſten Januar 1828  
dazu anberaumt. Es werden demnach ſachverſtän-  
dige und cautionsfähige Pachtluſtige eingeladen, ſich  
am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr auf dem  
hieſigem Rathhauſe einzufinden. Die Bedingungen  
können täglich in der Raths-Canzellei eingesehen  
werden. Polniſch-Wartenberg d. 17. Decbr. 1827.

Der Magiſtrat.



(Arrende-Verpachtung.) Da zu Johanni 1828 die zum Verlag auf 4 Schanfstätten berechnete, und mit Kretscham und Ausspannung verbundene Arrende zu poln. Wärbis bei Constadt pachtlos wird und von neuem auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden soll, so werden Pacht- und Cautionsfähige eingeladen, die nähern Bedingungen bei dem Dominio daselbst zu ersehen.

Das Dominium Klein-Schmogerau bei Winzig beabsichtigt am 15ten Januar 1828 früh 10 1/2 Uhr an einen Cautions erlegenden Brauer, das Dominial-Brau- und Branntwein-Urbar auf drei hintereinander folgende Jahre anderweitig zu verpachten, was zu cautionsfähige Brauer eingeladen werden.

### Aufforderungen.

Alle diejenigen, welche mit unserem verstorbenen Vater, dem hiesigen Tuch-Kaufmann George Drosdaciuz in Geschäftsverbindung gestanden und noch Zahlungen für Tuch u. s. w. an ihn zu leisten haben, fordern wir hierdurch auf, die schuldigen Beträge a dato binnen vier Wochen bei Vermeidung einer Klage entweder hierselbst im Sterbehaufe oder an den Oberamtmann Urban zu Meß, oder den Justitiarius Babka zu Groß-Strehlitz zu berichtigen.

Gleiwitz den 31sten December 1827.

Die Tuchkaufmann George Drosdaciuzschen Erben.

Bei meinem Abgang aus Stadt Berlin mache ich hiermit bekannt: daß alle diejenigen welche nur irgend eine Forderung an mich haben, sich bis zum 1sten Jan. 1828 bei mir unterzeichnetem zu melden haben. Zugleich mache ich aber auch meinen Schuldnern kund, daß sich selbige bis vorstehenden Datum bei mir mit ihrer Zahlung einfinden, widrigenfalls ich sie gericht- lich belangen werde.

Kaiser, Coffetier in Stadt Berlin.

### Literarische Anzeigen.

#### Anzeige für Landwirthe.

Bei G. P. Alderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Friedr. Silberschmidt wohlerfahrender, sicherer und leichtheilender Wunder-Doctor, oder Anweisung für Landwirthe und Oekonomen, wie sie sich bei der Gesundheitspflege und Krankheits-beforgung der Pferde, des Rindviehes, der Schaafe, Ziegen, Schweine, zahmen G. Vögel, sämtlicher Hausthiere u. s. w. zu verhalten haben, nebst vielen Mitteln zur Vertilgung der Feldmäuse, Maulwürfe, Ameisen, Raikäser, Grillen, Würmer, Schnecken, Wespen u. s. w. Dann der Verjagung der Haasen und Füchse u. s. w.; und einem Anhang für Landleute, worinn mehrere unentbehrliche Gesundheits-Regeln

und viele zum Theil noch gar nicht bekannte, aber ganz sichere Hausmittel gegen Krankheiten enthalten sind. 2 Bände. 8. geh. 1 Rthlr.

Georg Reinhard's eines deutschen Landmannes Lebensgeschichte, oder: vollständige und deutliche Anweisung, wie der Landmann nicht nur ein zufriedenes Leben führen, sondern auch bei schlechten, nahrungslosen Zeiten durch eine gute Anweisung im Feld- und Weinbau sich erhalten und ein vermöglicher Mann werden kann. Herausgegeben von A. H. Hagedel. 2te Auflage. 8. geh. 19 Sgr.

Die rheinische Frucht-Essigflederei in ihrem ganzen Umfange; oder: genaue und gründliche Anweisung, wie der rheinische Frucht-Essig von vorzüglicher Güte und nach meistens bis jetzt geheim gehaltenen Regeln zu fabriciren ist. Nach theoretisch praktischen Grundsätzen, und vieljähriger Erfahrung für Süd- und Nord-Deutschland, herausgegeben und dem Fabrikanten und Bürger gewidmet. 3te Auflage. 8. geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr.

Joh. M. Strohm's mehr als funfzigjährige Erfahrungen und Geheimnisse, wie 1) ein ganz vorzüglicher Dünger durch den Viehstand erhoben werden kann. 2) Alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art wachsend zu machen. 3) Den Dung so zuzurichten, daß ein Wagen voll mehr Nutzen bringt, als sonst 3 bis 4 Wagen voll. 4) Junge Bäume beim Setzen und Wachsthum so zu behandeln, daß sie alle anders behandelten beim Tragen der Früchte wenigstens ums Doppelte übertreffen, nebst einigen andern Mitteln, wie die Pflanzen und alle Sämereien auf eine bisher unbekannte, aber weit bessere Art zu behandeln sind, wodurch der Ertrag von 2 Morgen Feldung so groß werden kann, als der eines ganzen Landgutes. 4te Aufl. 5 Sgr.

Bei G. P. Alderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Neueste Entdeckung, wie neben dem Gebrauch einiger weniger Medicamente, durch das bloße süße Brunnwasser die Folgen der Selbstbefleckung die unwillkürlichen nächtlichen Saamen-Ergießungen und der weiße Fluß auf das gründlichste und zuverlässigste geheilt und die geschwächten Kräfte der Mannheit zu dem höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht werden können. Durch Erfahrungen und untrügliche Proben verbürgt. Zur Belehrung für Eltern und Lehrer. 4te verbesserte Auflage. 1 Rthlr. 7 1/2 Sgr.

Der Caffee, der Ruin der Menschheit. Dem reifen Alter so wie Erziehern und Lehrern zur Beherzigung gewidmet. 8. geh. 5 Sgr.



### Anzeige.

Die schon seit 50 Jahren bestehende sowohl hier als auch auswärtig wegen ihrem bedeutenden Umfange allgemein bekannte

#### Streitsche Bibliothek

habe ich nebst allen wegen Lesegeld noch ausstehenden Forderungen am heutigen Tage von dem zeitherigen Eigenthümer Herrn Klinge übernommen, und werde ich solche von heute, unter obiger alter Benennung neben meiner Handlung fortführen. Indem ich diese Anstalt einem geehrtem Publicum zur gefälligen Benutzung empfehle, erlaube ich mir nur folgendes zu bemerken. Die Streitsche Lese-Bibliothek ist zur Zeit an 40,000 Bände stark, und enthält nicht blos wie die meisten Leihbibliotheken belletristische Schriften, sondern ausser diesen noch, die vorzüglichsten Werke aus allen Zweigen der Wissenschaften, sowohl in französischer als deutscher Sprache und dadurch, dass solche beinahe täglich durch neue erscheinende passende Werke vergrößert wird, kann solche mit Recht zu den ersten Privat-Anstalten dieser Art in Deutschland gezählt werden. In denen mit derselben verbundenen Journal-Gesellschaften, werden 70 der vorzüglichsten in Deutschland erscheinenden Zeitschriften aus allen Zweigen der Literatur, unter welchen jedem Theilnehmer die freie Wahl zusteht, gehalten. Ferner ist im Locale der Anstalt ein Lesezimmer vorhanden, in welchem die Mitglieder eines besondern Lese-Zirkels jeden Tag die neu angekommene Zeitschriften, politische und gelehrte Zeitungen, so wie auch die neuen für die Bibliothek bestimmten Bücher zum Gebrauch ausgelegt finden, eben so steht ihnen frei die übrigen Werke der Bibliothek, in diesem Zimmer zum Nachschlagen und Anfertigung von Auszügen zu benutzen, indem für hierzu nöthige Materialien gesorgt ist. Demnach bietet diese Anstalt jedem Leser Befriedigung seiner Lectüre dar, so dass dieselbe einer weitem Empfehlung nicht bedarf. Der ausführliche Plan nebst Katalog wird an beitretende Mitglieder in der Expedition der Bibliothek, Schuhbrücke No. 5. verabfolgt.

Breslau den 1. Januar 1828.

C. I. Trost.

#### Anzeigen verschiedenen Inhalts.

(Bier-Verkauf.) Berliner Weißbiere aus meiner neu errichteten Brauerei, sind sowohl in der Brauerei selbst, vor dem Dhlauer Thore, Margarethen-Gasse No. 17., als auch auf der Bischofs-Strasse in der goldnen Sonne No. 7., im Keller vom Fass und in Flaschen zu haben.

Förster.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Po.ramtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Schönste reine Leipziger Borkorfer Äpfel von bestem Geschmack, empfang in Commission und sind zu haben, so wie auch Seltower Rüben, bei

J. G. Starck, Dbergasse No. 1.

Beste frische Gläcker Butter, so wie geräucherter und marinirter Elbinger Lachs, empfang in Commission und offerire billigst

Carl Hauer, Junkern-Strasse No. 34.

So eben erhalte ich wieder ganz frische und recht fette, wirklich Böhmische Fasanen und Rebhühner.

J. G. Starck, auf der Dbergasse No. 1.

#### Loosen = Offerte.

Zur 1sten Classe 57ster Lotterie und zur 6ten Courant Lotterie sind Loose zu haben, bei

H. Holschau der ältere, Neuschestrasse im grünen Polacken.

Mit Loosen zur 1sten Classe 57ster Lotterie, deren Ziehung den 10ten d. M. festgesetzt ist, so wie mit Loosen der 6ten Lotterie in Einer Ziehung, welche den 25ten d. M. ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,

Blücherplatz nahe am großen Ring.

Mit Loosen zur 1sten Classe 57ster Lotterie, deren Ziehung auf den 10. Januar festgesetzt ist, empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

#### Verlorne Busen = Nadel.

Seit einigen Tagen vermisst man eine Busen-Nadel von Brillanten von reinem Wasser, à jour gefasst, in Form eines Kranzes, in rothem Futteral. Die Herren Jeweliers, die löbliche Judenschafft, und wenn sie irgendwo zum Versatz gebracht werden sollte, werden höflichst ersucht, solche anzuhalten, und dem Goldarbeiter Hrn. Endemann, goldene Krone am Ringe, gegen ein angemessenes Douceur davon zu benachrichtigen.

#### Dienstgesuch.

Der Biergärtner Weinknecht in Borne bei Neumarkt, wünscht auf Lantime in einem gelegenen Garten angestellt zu seyn.

#### Vermietungen.

Auf dem großen Ringe in N. 24. ist der mit einem heizbaren Stübchen versehene Hausladen zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere daselbst drei Treppen hoch, bei

E. F. André.

In No. 59. auf der äußern Dhlauerstraße neben der goldnen Kanne, ist die Speiseanstalt von Oßern d. J. ab zu vermieten und sind die diesfälligen Bedingungen bei dem Kretschmer Heyn auf der Albrechtsstraße No. 23. in Storch, zu erfragen.